

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit spielt bei der Umsetzung umweltpolitischer Maßnahmen, speziell bei der Einführung neuer Systeme oder grundlegender Änderungen, eine große Rolle.

Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sollen informieren und so zum einen eine Diskussion zu Fragen der Abfallwirtschaft anregen und zum anderen Vermeidungs- und Verwertungsmaßnahmen unterstützen.

7.1 Infotelefon



Das Infotelefon der Abfallwirtschaft (0781 805-9600) wurde zum Start vom Dualen System Deutschland (DSD) zur Erfassung und Verwertung von Verkaufsverpackungen im April 1992 eingeführt. Nach umfangreicher Werbung für dieses Infotelefon ist es bei der Bevölkerung nun bestens bekannt. Jährlich nutzen bis zu 15.000 Einwohner des Ortenaukreises diese direkte Informationsmöglichkeit, um sich Rat in Sachen Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung zu holen. Außerhalb der Servicezeit ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

7.2. Abfallberatung

Die erste Abfallberaterin des Ortenaukreises wurde 1988 eingestellt. Der Ortenaukreis war damit einer der ersten Kreise in Baden-Württemberg, mit einer Abfallberatung.



Zur Zeit wird das große Feld der Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit (bei einer Einwohnerzahl von über 417.000) von vier Vollzeit- und zwei Teilzeitarbeitskräften bearbeitet.

7.2.1 Führungen



Von den Abfallberatern werden für Schulklassen, Studenten, Vereine, Fortbildungseinrichtungen u.ä. sowie für Delegationen aus dem In- und Ausland Führungen auf den Entsorgungsanlagen im Ortenaukreis durchgeführt.

7.3 Internet

1998 stellte der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis erstmals auf der Homepage des Landratsamtes wichtige Informationen wie Sperrmüllabfuhr, Abfallannahmestellen oder Behälterbestellung ins Internet.

Seit Juli 2003 gibt es eine Homepage mit eigener Adresse (www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de), auf der auf rund 200 Seiten die gesamte Abfallwirtschaft dargestellt ist und alle Fragen zur Abfallwirtschaft beantwortet werden.

7.4 Abfallabfuhrkalender



Seit 1995 gibt es im Ortenaukreis einen Abfallabfuhrkalender, der jeweils im Dezember an alle Haushalte im Kreisgebiet kostenlos verteilt wird. Der Abfallabfuhrkalender beinhaltet die Abfuhrtermine für die Graue Tonne, die Grüne Tonne, den Gelben Sack, Strauchgut und Sperrmüll.

Auf der Rückseite des Abfallabfuhrkalenders befindet sich eine komplette Übersicht über die Deponien und die Problemstoffsammeltermine des Ortenaukreises.

Seit Juli 2003 ist der Abfallabfuhrkalender auch im Internet verfügbar.

7.5 Infomaterialien, Pressemitteilungen, Anzeigen und Plakate

Seit 1976 legt die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises Infoblätter und Broschüren zur Information der Bürger auf. Die Broschüren und Infoblätter liegen kostenlos beim Landratsamt und allen Rathäusern, Bürgerbüros und Ortsverwaltungen aus.

Über aktuelle Themen der Abfallwirtschaft wird die Bevölkerung im Ortenaukreis durch regelmäßige Pressemitteilungen informiert.

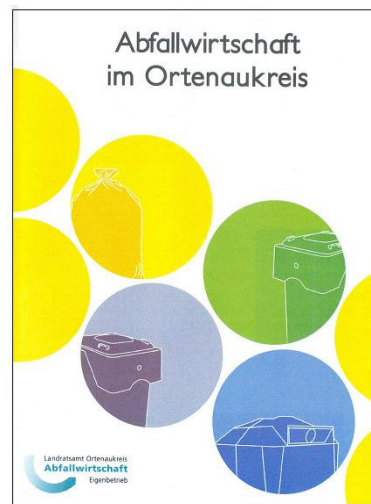
Ebenfalls in regelmäßigen Abständen werden in der Tagespresse und anderen Printmedien Anzeigen zu wichtigen Themen der Abfallwirtschaft, mit den Schwerpunkten Abfallsortierung und Abfallverwertung, abgedruckt.

Über kreisweite Plakataktionen sowie über Dias und kurze Videoclips in den Kinos der Region wurde und wird ebenfalls über wichtige Themen der Abfallwirtschaft informiert.

2007 wurde eine halbstündige DVD über die Abfallwirtschaft im Ortenaukreis erstellt, die Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

7.6 Oberrheinmesse u.ä.

Seit 1986 ist die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises mit Unterbrechungen auf der Oberrheinmesse und anderen Ausstellungen und Messen mit einem Infostand mit jeweils aktuellen, wechselnden Themen vertreten.



8. Naturschutz auf Deponien



Rekultivierte Bereiche oder über einen längeren Zeitraum nicht benötigte Teilflächen von Deponien eignen sich besonders für die Ansiedlung wildlebender Tiere und wild wachsender Pflanzen. Hier finden viele Arten wieder neuen Lebensraum, der an anderen Orten für sie verloren gegangen ist. Die unterschiedlichen Bereiche und Nischen, wie zum Beispiel dichte Brennnessel- oder Brombeerbestände, Wiesenflächen an südexponierten Hängen oder unversiegelte Brachstellen sowie „Unkrautfluren“, lassen ein breites Spektrum an Lebensräumen für Tiere und Pflanzen zu. Aus diesem Grund, aber auch unter dem Aspekt des Ausgleichs zum Flächenverbrauch der Deponien, beschloss der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis Anfang 1998, auf den von ihm betriebenen Deponien eine ökologische Konzeption mit verschiedenen Programmpunkten zusammenzustellen und umzusetzen.

Die wichtigsten Umsetzungsschritte beinhalteten:

- Bestandsaufnahme der vorkommenden Vogelarten
- Aufhängen, jährliche Wartung und Kontrolle von Vogelnistkästen auf 20 Deponien
- Anlegen von Steinriegeln und Trockenmauern aus Abfallsteinen für Eidechsen, Schlangen, Säugetiere und Insekten auf 15 Deponien
- Anlegen von zwei Eisvogelsteilwänden mit jeweils einem Tümpel für Amphibien und Wasserinsekten (Deponie Achern-Maiwald)
- Anlegen eines Brutplatzes in Form einer Kiesfläche für den Flussregenpfeifer (Deponie Achern-Maiwald)
- Nist- und Wohnstätten für Wildbienen auf 11 Deponien



9. Verwaltungsstruktur

9.1 Rechtsform Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis

Das ehemalige Abfallwirtschaftsamt des Ortenaukreises wurde im Jahre 1996 in den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis umgewandelt.



Gegenstand und Aufgabe des Eigenbetriebs ist nach wie vor die Abfallwirtschaft des Ortenaukreises als entsorgungspflichtige Körperschaft.

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Gegenstand und seine Aufgaben fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte selbst oder über Hilfs- und Nebenbetriebe betreiben. Er kann sich hierzu auch an rechtlich selbstständigen, wirtschaftlichen Unternehmen, an Zweckverbänden oder sonstigen privatrechtlichen oder öffentlich-rechtlichen Zusammenschlüssen beteiligen.

Die Organe des Eigenbetriebs sind der Kreistag, der Ausschuss für Umwelt und Technik, der Landrat und der Geschäftsführer als Betriebsleiter im Sinne des Eigenbetriebsgesetzes.

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis ist also, so wie es der Name auch vermitteln will, weiterhin wesentlicher Bestandteil des Ortenaukreises.

9.2 Mitarbeiter und Aufgaben

Verwaltung

Martin Roll, Geschäftsführer Tel. 0781 805-1285

Rainer Bernhart, Tel. 0781 805-1286

stellvertretender Geschäftsführer

Stefan Weiler, Tel. 0781 805-9605

Abfallentsorgung allgemein

Verwaltungssekretariat

Juliane Gißler Tel. 0781 805-1276

Renate Schmider Tel. 0781 805-9870

Carolin Schneider Tel. 0781 805-1311

Gebühren

Brigitte Haas Tel. 0781 805-9568

Saskia Ringhandt Tel. 0781 805-1283

Julian Siefert Tel. 0781 805 1257

Patricia Zimmer Tel. 0781 805-1328

Abfallberatung

Petra Gißler Tel. 0781 805-9601

Johann-Georg Kathan Tel. 0781 805-9623

Susanne Meng Tel. 0781 805-9532

Hanspeter Püschel Tel. 0781 805-9610

Adalbert Vögele Tel. 0781 805-9615

Ingrid Walter Tel. 0781 805-9601

Abfallkontrolle

Hans-Jürgen Flutschka Tel. 0781 805-9600

Patrick Klebach Tel. 0781 805-9600

Technische Abfallwirtschaft

Manfred Kaufmann Tel. 0781 805-9558

Willy Scheurer Tel. 0781 805-1392

Deponien

Lothar Beiser

Werner Berger

Jürgen Bieler

Bernd Billharz

Christian Bollinger

Jürgen Boschert

Günter Braig

Albert Büchele

Walter Buß

Sven Dutschke

Stefan Echle

Martin Groß

Georg Herm

Anton Huber

Thomas Junker

Herbert Kiefer

Patrick Klebach

Joachim Maier

Rainer Neumaier

Josef Panter

Karl Schuler

Dieter Stolz

Martin Vogt

Manfred Wangler

10. Strukturelle Rahmenbedingungen des Ortenaukreises



Zwischen Rhein und Schwarzwald gelegen, geprägt von einer reizvollen Landschaft und einem milden Klima, ist der Ortenaukreis mit 1.860 Quadratkilometern Baden-Württembergs flächengrößter Landkreis.

In den 51 Städten und Gemeinden des Ortenaukreises leben über 417.000 Einwohner, davon rund 180.000 in den Großen Kreisstädten Offenburg, Lahr, Kehl, Oberkirch und Achern.



Eine 60 Kilometer lange gemeinsame Grenze mit Frank-

reich und die unmittelbare Nachbarschaft zur Europastadt Strasbourg verschaffen dem Kreis im geographischen Zentrum der Europäischen Union besondere Standortvorteile.

Der Ortenaukreis hat nicht nur die größte Fläche aller Landkreise in Baden-Württemberg, er ist auch einer der wenigen, dessen Bevölkerung in den letzten Jahren gewachsen ist: vor allem durch den Zuzug von Fachkräften aus der ganzen Bundesrepublik und Europa.

Die Wirtschaft im Ortenaukreis ist mittelständisch geprägt. Es gibt keine Großindustrie im klassischen Sinn. Das produzierende Gewerbe dominiert. Die Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau ist das wirtschaftliche Herzstück am Oberrhein.

Strasbourg, Freiburg und Karlsruhe sind die nächsten größeren Nachbarstädte. Das Länderdreieck Deutschland-Frankreich-Schweiz mit dem Europaparlament in Strasbourg hat eine zentrale, wirtschaftsstrategische Bedeutung, die immer stärker wird. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist hier alltägliches Business. Die Menschen sind offen und sprachkundig, Grenzen existieren hier eigentlich nur noch auf den politischen Karten.

Die Wirtschaft kann sich auf leistungsfähige Verkehrsein-

richtungen von überregionalem und internationalem Rang verlassen.

Die Ortenau ist auch ein wichtiger Dienstleistungs- und Medienstandort am südlichen Oberrhein. Sie hat drei Hochschulen mit einem hervorragenden Ruf in Forschung und



Lehre. Allein im Umkreis von 150 Kilometern liegen sechs renommierte Universitäten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz – ein unerschöpfliches Nachwuchsreservoir für Führungskräfte.

Wichtige Wirtschaftsfaktoren im überwiegend ländlich geprägten Ortenaukreis sind darüber hinaus die Landwirtschaft mit dem traditionellen Wein- und Obstanbau. Mit zahlreichen Erholungs-

und Freizeitmöglichkeiten, sowie einem breiten kulinarischen Angebot bis hin zur Top-Gastronomie, bietet die Ortenau eine hohe Lebensqualität und erfreut sich als Urlaubsregion großer Beliebtheit.



Daten:	
Fläche:	1.861 Quadratkilometer, davon 90,5 % Nutzfläche, 9,5 % Siedlungsfläche Anteil an der Landesfläche 5,20%
Ausdehnung:	Nord-Süd: 60 Kilometer West-Ost: 30 Kilometer
Bevölkerungsdichte:	rund 225 Einwohner je km ²
Höchste Erhebung:	Hornisgrinde 1.164,0m ü.N.N.
Tiefster Punkt:	Rheinau 124,3m ü.N.N
Quelle: Internetauftritt Ortenaukreis	



11. Chronologie der Abfallwirtschaft im Ortenaukreis

01. Januar 1973 Die Kreisreform tritt in Kraft. Aus den ehemaligen Landkreisen Offenburg, Lahr, Kehl, Wolfach und Teilen des Landkreises Bühl entsteht der Ortenaukreis. Aufgrund des 1972 in Kraft getretenen Abfallbeseitigungsgesetzes (AbfBesG) ist der neu gebildete Ortenaukreis für die Abfallentsorgung zuständig.
- 1973 Im Ortenaukreis gibt es 123 Deponien, die bis auf die Deponien in Kehl, Oppenau, Oberkirch und Haslach im Kinzigtal innerhalb eines Jahres geschlossen werden. Die Deponien in Kehl und Oppenau werden wenige Jahre später geschlossen.
- August 1973 Beginn der Deponierung auf der neu geplanten Deponie „Kahlenberg“ in Ringsheim.
- 1977 Einführung der einheitlichen 240-Liter-Kunststoffmülltonnen im gesamten Kreisgebiet anstelle der 25-/35-/50-Liter Blechmülleimer.
- Herbst 1983 Einführung der Problemmüllsammlung mit zwei Sammlungen pro Jahr.
- 1984 Aufstellen der Altbatteriesammelbehälter in allen Gemeinden des Ortenaukreises.
- Februar 1984 Erste Versuche mit der Grünen Tonne in Oberkirch und Achern. Die Grüne Tonne ist eine Mehrkomponententonne für Papier und Pappe, Glas, Metalle, Textilien und Kunststoffe.
19. März 1985 Der Kreistag beschließt die flächendeckende Einführung der Grünen Tonne im Ortenaukreis.
- Sommer 1986 Wöchentliche Leerung der Grauen 1,1m³-Hausmüllcontainer (auf Antrag auch der Grauen 240-Liter-Geschäftsmülltonnen) im Juli, August und September.
01. Januar 1987 Einführung der getrennten Schrottabfuhr im Rahmen der Sperrmüllsammlungen.
- Herbst 1987 Ausschluss der Gartenabfälle von der Sperrmüllabfuhr und Einführung der Strauchgutsammlung (vier Sammlungen/Jahr).
- Juli 1988 Wöchentliche Entleerung für alle Haus- und Geschäftsmüllbehälter (240-Liter- und 1,1m³-Behälter) von Juli bis September („Madenleerung“) durch Kreistagsbeschluss vom 15. Dezember 1987.
- Herbst 1988 Problemstoffsammlung fällt wegen fehlender Entsorgungsmöglichkeit aus.
- 1989 Einführung der Förderung der Eigenkompostierung durch einen Zuschuss von 20.- DM beim Kauf eines Kompostbehälters.
- Herbst 1989 Einführung der getrennten Einsammlung und Entsorgung von Kühl- und Gefriergeräten.

- Herbst 1989 Einrichtung der Erdaushubbörse.
- 1990 Die Hausmülldeponie Oberkirch wird geschlossen und als Erdaushubdeponie weitergeführt.
- Frühjahr 1990 Problemstoffsammlung fällt wegen fehlender Entsorgungsmöglichkeit aus.
- April 1991 Einführung der Biotonne im Versuchsgebiet Achern, Gamshurst und Großweier.
- Sommer 1991 Einführung der Aluminiumsammeltonnen.
- August 1991 Erstmalige Darstellung der Entsorgungssituation und der abfallwirtschaftlichen Aktivitäten des Ortenaukreises im Rahmen eines Abfallwirtschaftskonzeptes.
- Oktober 1991 Gewerblicher Bauschutt wird auf den Deponien nicht mehr angenommen und muss über Bauschuttrecyclinganlagen verwertet werden.
01. November 1991 Übernahme der Grünen Tonne durch DSD.
- 1992 2000 Ortenauer Gewerbebetriebe werden auf der Basis eines Abfallkatalogs befragt und beraten.
01. Januar 1992 Sammelcontainer für Altholz werden auf den Deponien aufgestellt.
- März 1992 Beendigung des Biotonne-Versuchs in Achern, Gamshurst und Großweier. Die Biotonnen verbleiben im Versuchsgebiet.
01. April 1992 Einführung von Gelbem Sack, Altglascontainern und Altkleidercontainern, die Grüne Tonne wird zur Monotonne für Papier, Pappe, Karton. Die Grüne Tonne wird weiterhin vierzehntägig, der Gelbe Sack alle vier Wochen abgefahren. Das Infotelefon der Abfallwirtschaft wird eingeführt.
- 1993 Aufstellen von Sammelcontainern für Metallschrott auf den Deponien. Ende der Anlieferung von Restmüll zur Straßburger Müllverbrennungsanlage.
29. Juni 1993 Der Kreistag spricht sich für die thermische Behandlung des Resthausabfalls unter besonderer Berücksichtigung des Thermoselectverfahrens aus.
- Sommer 1993 Wöchentliche Leerungen für alle Grauen Restmüllbehälter nur noch im Juli und August.
01. Januar 1994 Inkrafttreten des mengenabhängigen Gebührensystems mit Abfallbehältergrößen von 35-Litern, 60-Litern, 80-Litern, 120-Litern, 240-Litern, 770-Litern und 1,1m³. Die Grüne Tonne wird nur noch alle drei Wochen abgefahren.
- Frühjahr 1994 Problemstoffsammlung fällt aus.
23. April 1994 Erster Ortenauer Warentauschtag in der Festhalle in Offenburg-Zunsweier.
10. Mai 1994 Der Ausschuss für Umwelt und Technik beauftragt die Verwaltung zwischen dem Siemens-Schwel-Brenn-Verfahren und dem Thermoselectverfahren eine vergleichende Bewertung durchzuführen.
30. Juni 1994 Strauchgutsammlung wird von vier auf zwei Sammlungen pro Jahr reduziert.

- Sommer 1994 Keine Zusatzleerungen mehr für die Grauen Restmüllbehälter. Satzung zur Klärschlamm-trocknung vor der Anlieferung auf einer Deponie tritt in Kraft.
- Oktober 1994 Einführung der Korksammeltonnen im Ortenaukreis.
- Ende 1994 Einrichtung spezieller Ablagerungsstellen für asbesthaltige Abfälle auf der Deponie „Kahlenberg“ in Ringsheim.
01. Januar 1995 Einführung des Ortenauer Abfallabfuhrkalenders. Einführung gewichtsabhängiger Deponiegebühren.
01. Oktober 1995 Einführung der separaten Erfassung von Elektro-/Elektronikschrott und gleichzeitigem Ausschluss von der Sperrmüllsammlung.
01. Januar 1996 Aus dem Abfallwirtschaftsamt wird der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis.
- 1996 Beginn umfangreicher Versuche zur mechanisch-biologischen Abfallbehandlung. Betrieb einer Pilotanlage zum ZAK-Verfahren auf dem „Kahlenberg“.
- 1997 Umrüstung der Grauen Tonnen auf Seitenladertechnik.
- 1998 Internetauftritt der Abfallwirtschaft auf der Homepage des Landratsamtes. Umrüstung der Grünen Tonnen auf Seitenladertechnik.
24. November 1998 Der Kreistag beschließt die Erste Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes.
22. Dezember 1998 Der Kreistag beschließt die mechanisch-biologische Behandlung des Resthausabfalls nach dem ZAK-Verfahren.
- 2000 Nach Installation eines Wirbelstromabscheiders für Aluminium in der Sortieranlage für den Gelben Sack wird die Bewerbung der Alusammeltonnen eingestellt. Die Sammelstellen bleiben aber zunächst noch bestehen.
01. Januar 2001 Abschaffung der Personengrundgebühr von 20.- DM/ Jahr und Person. Getrennte Erfassung der Altholzfraktionen A I-III und A IV auf den Deponien.
- Dezember 2001 Abzug der Biotonnen aus den ehemaligen Biotonnenversuchsgebieten in Achern, Gamshurst und Großweier.
- Juli 2003 Neue Homepage der Abfallwirtschaft mit eigener Internetadresse. Einführung der Sperrmüllsortierung. Altholz, Metallschrott, Teppichreste, Kunststoffe, Papier und Kartonagen aus dem Sperrmüll werden der Verwertung zugeführt. Einrichtung einer online Sperrmüllbörse und der online Erdaushubbörse auf der Homepage der Abfallwirtschaft.
- September 2003 Erster Spatenstich zum Bau der Thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA Breisgau) im Gewerbepark Breisgau.
- Januar 2004 Der Abfuhrhythmus der Gelben Säcke wird von vier auf zwei Wochen verkürzt.
- Oktober 2004 Grundsteinlegung der MBA Kahlenberg.
09. November 2004 Erste Anfeuerung für den Probetrieb in der TREA.

- Februar 2005 Schlackeverwertung Breisgau GmbH nimmt den Betrieb auf.
08. März 2005 TREA läuft im Volllastbetrieb.
01. Mai 2005 Entsorgungspflicht für Gewerbeabfälle wird auf die Firma MERB, Achern übertragen.
31. Mai 2005 Die Deponie „Vulkan“ in Haslach im Kinzigtal wird stillgelegt, auf der Deponie „Kahlenberg“ in Ringsheim werden nur noch mineralische Abfälle abgelagert.
24. März 2006 Inkrafttreten des Elektroggesetzes. Der Ortenaukreis ist nicht mehr für die Verwertung der Elektro-/ Elektronikgeräte zuständig.
- Mai 2006 Die MBA Kahlenberg in Ringsheim geht in Betrieb.
- 2007 Bei gleichzeitigem Ausbau der Annahmestellen für Sperrmüll wird die Sperrmüllabfuhr von zwei Abfahrten auf eine Abfuhr pro Jahr reduziert. Die Sperrmüllsortierung wird auf die Aussortierung von Altholz und Metallschrott reduziert.
Die Strauchgutsammlung wird auf eine Sammlung im Herbst reduziert.
- Juni 2007 Aufstellen von CD/DVD-Sammeltonnen im Landratsamt und auf acht Deponien. Dort abgegebene CDs und DVDs werden dem Recycling zugeführt.
- August 2007 Abschluss der Sanierungsarbeiten für die Hauptsanierung der ehemaligen Hausmülldeponie Offenburg-Rammersweier.
- Januar 2008 Abzug der letzten verbliebenen Aluminiumsammeltonnen.
05. Mai 2008 Erdaushubdeponie Rammersweier wird nach der Sanierung wieder als Stützpunktdeponie mit vollständigem Entsorgungsangebot geöffnet.
- August 2008 Der Kooperationsvertrag über die Behandlung von Hausabfällen zwischen dem Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg und der Städtegemeinschaft Straßburg wird abgeschlossen.
01. Januar 2008 Verbesserte Deponieöffnungszeiten. Elf Deponien (vormals vier) haben jeden Samstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet.
01. Januar 2010 Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis stellt seine Hausmüllgebührenveranlagung auf das EDV-Programm SAP waste & recycling um.
- 2010 Keine Sperrmüllabfahrten mehr an Freitagen und Montagen, sowie an den Tagen vor und nach Feiertagen.
Die Abfuhrunternehmen besinnen sich auf altbewährtes und setzen bei der Abfuhr der Grauen und Grünen Tonnen zunehmend wieder auf Hecklader.
- 01.04.2010 Einführung des elektronischen Abfallnachweisverfahrens (eANV) beim Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis für gefährliche Abfälle (z.B. Altholz A IV, gefährliche Abfälle aus der mobilen Problemstoffsammlung).
- 01.05.2010 Einführung verlängerter Deponieöffnungszeiten während der Sommerzeit ab 7:30 Uhr statt 8:00 Uhr (außer samstags).